

ANTISEMITISMUS UND SHOAH

**Zwischen Historisierung
und Gegenwartsbezug**

**Vortrag und Gespräch
zum 79. Jahrestag der Wannsee-Konferenz
20. Januar 2021**

Die Wahrnehmung von Antisemitismus erfolgt zumeist vor dem Hintergrund der Vergangenheit: Die systematische Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden dient als Spiegel- und Reflexionsfläche. Doch in welchem Verhältnis steht der Antisemitismus der 1930er und 1940er Jahre eigentlich zu heutigen Erscheinungsformen?

Welchen Beitrag können Gedenkstätten und die historisch-politische Bildungsarbeit dafür leisten, dass unser Blick für alltägliche Formen von Antisemitismus geschärft wird? Wie bleibt uns gleichzeitig seine historische Rolle für die Ermöglichung und Umsetzung der systematischen Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden bewusst?

Unsere diesjährige Veranstaltung nimmt die Wannsee-Konferenz und ihre Wirkungsgeschichte zum Anlass, über den Zusammenhang zwischen Shoah und Antisemitismus aus der Gegenwartsperspektive nachzudenken.

Begrüßung und Moderation

Deborah Hartmann

*Direktorin der Gedenk- und Bildungsstätte
Haus der Wannsee-Konferenz*

Grußwort

apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn

*Ansprechpartner des Landes Berlin
zu Antisemitismus*

Einführung

Prof. Dr. Michael Wildt

*Humboldt Universität, Beiratsvorsitzender
der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der
Wannsee-Konferenz
»Volksgemeinschaft und Antisemitismus«*

Mit Deborah Hartmann und Michael Wildt diskutieren:

Marina Chernivsky

*Leiterin des Kompetenzzentrums für Prävention
und Empowerment / OFEK e.V.*

Eva Gruberová

*Buchautorin, Journalistin und Projektleiterin
am Max Mannheimer Studienzentrum in Dachau*

Die Veranstaltung wird am **20. Januar 2021** um **19 Uhr** (MEZ) als Livestream in Deutsch mit simultaner Übersetzung ins Englische und in Deutsche Gebärdensprache stattfinden.

Über die Chat-Funktion können Fragen an die Teilnehmer*innen gestellt werden.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 19. Januar 2021 auf www.ghwk.de